

Frankfurter Allgemeine Beruf & Chance

Buchmesse
2012 >



AKTUELL MULTIMEDIA THEMEN BLOGS ARCHIV MEIN FAZ.NET

Politik Wirtschaft Feuilleton Sport Gesellschaft Finanzen Technik & Motor Wissen Reise **Beruf & Chance** Rhein-Main

Aktuell > Beruf & Chance > Mein Weg

Suchbegriff eingeben

Berend Pieter Woldring

Der niederländische Traum

24.01.2011 · Mit 13 Jahren gründete Ben Woldring das Internetunternehmen Bencom. Die erste Angestellte war seine Mutter. Heute ist Woldring 25 - und Millionär.

Von NADINE BÖS

Artikel **Bilder (1)** **Lesermeinungen (0)**

Ab Groningen wird es richtig ländlich. Nichts als grüne Wiesen, ab und zu ein paar Schafe mit dickem Winterfell, gelegentlich durchzieht ein Kanal die Landschaft. Ganz am Ende kurz vor dem Meer dann doch noch einmal Häuser. Und was für welche. Im Örtchen Usquert an der niederländischen Küste reiht sich eine prächtige alte Villa an die nächste. „Es gab Zeiten, da war Usquert die reichste Gemeinde des Landes“, sagt Ben Woldring, während er seinen schwarzen Audi TT auf dem Kiesweg vor einer Villa abstellt.



© NFP PHOTOGRAPHY/PIETER MAGIELSEN

Geschäfte aus dem Elternhaus: Ben Woldring spielt auch Klavier. Aber nur, wenn ihn sein Vater darum bittet

Die Villa ist nicht nur Woldrings Elternhaus. Im Erdgeschoss und in der umgebauten Garage befindet sich außerdem der Firmensitz des Unternehmens, das den Fünfundzwanzigjährigen zum Millionär gemacht hat: Unter dem Namen „Bencom“ betreibt Woldring neun verschiedene Preisvergleichsseiten im Internet. Dort recherchieren Niederländer die besten Handy-, Fernseh- oder Internettarife, suchen nach dem billigsten Stromanbieter oder nach dem besten Hotel für ihre Wochenendreise. Allein in den Niederlanden besuchen jeden Monat eine Million Nutzer die Online-Plattform. Geld verdient Woldring einerseits mit Provisionen, andererseits mit Bannerwerbung. Bei der Frage nach der Zahl der Millionen auf seinem Konto allerdings gerät er ins Stottern, wuschelt sich nervös durch die roten Locken und erzählt dann schnell davon, dass er trotz seines Reichtums im Winter gern mit seinen früheren Studienkollegen in ein Billigappartement in Frankreich zum Skifahren reist. „Mit dem Reisebus.“

- Weitersagen
- Facebook
- Empfehlen
- Twitter
- Merken
- Google+
- Drucken

Themen zu diesem Artikel

Bencom BV | **Berend Pieter Woldring** | **Niederlande**

Alle Themen auf FAZ.NET >

Zum Autor >



Nadine Bös Jahrgang 1980, Redakteurin in der Wirtschaft.

Folgen +

Jüngste Beiträge

Der Tee wird verrückt >

Weibungstag: Wann sich Lernen lohnt >

Arbeitslosigkeit: „Die Zeit heilt keine Wunden“ >

Alle Artikel >

Anzeige



Capgemini
CONSULTING. TECHNOLOGY. OUTSOURCING

People matter, results count.

Entdecken Sie weitere Lösungen

Weitere Artikel

☰ Ich über mich: Ben Woldring >

„Schuld war eine Hausaufgabe in der Schule“

Dass sein Unternehmen heute so erfolgreich ist, verdankt Woldring vor allem der Tatsache, dass er mit seinem Geschäft extrem früh angefangen hat. Gerade mal 13 Jahre alt war er 1998, als seine erste Preisvergleichswebsite „Bellen.com“ online ging. Die Entstehungsgeschichte klingt wie ein Gründungsmythos. Doch die Gründerpreise, die Woldring schon als Jugendlicher gewann, die vielen öffentlichen Auftritte, die er als Teenager feierte, und die Fotos, die Treffen des 15 Jahre alten Woldring mit Menschen wie dem Microsoft-Chef Steve Ballmer dokumentieren, strafen Zweifler Lügen.

„Schuld an der ganzen Unternehmensidee war letztlich eine Hausaufgabe in der Schule“, sagt er. Der Informatiklehrer hatte seinen Schülern über die Ferien aufgetragen, eine eigene Homepage zu erstellen. Weil er die vorgefertigten Homepagebaukästen langweilig fand, lieh sich Woldring in der Bibliothek „HTML in 20 Schritten“. Darin stolperte er über einen Satz, der sinngemäß lautete: Wer keinen einzigartigen Inhalt für seine Homepage hat, braucht gar nicht erst anzufangen. „Das brachte mich ins Nachdenken. Vor allem über die Dinge, die damals in meinem Teenager-Alltag eine Rolle spielten.“

1998 - das war die Zeit, in der sich die ersten Menschen private Handys anschafften. Ben Woldring war der einzige Junge in seiner Klasse, dessen Vater ein Mobiltelefon besaß. „Ein riesiges schwarzes Teil mit herausziehbarer Antenne“, berichtet Woldring. „Aber ich war unglaublich fasziniert davon.“ Allerdings: Jetzt kam jeden Monat noch eine weitere Rechnung zu den ohnehin schon beachtlichen Telefonkosten der Woldrings dazu. „Damals gab es bei uns ständig Knatsch darüber, wie lange ich im Internet surfen durfte. Die Einwahl war ja früher noch unglaublich teuer.“ Da kam Woldring die Idee, für seinen Vater einen günstigeren Handytarif zu suchen - „um hinterher mehr Geld zum Surfen übrig zu haben“. Der Dreizehnjährige telefonierte sämtliche Handyanbieter des Landes ab und fand tatsächlich einen günstigeren Tarif für seinen Vater. Und gleichzeitig einen spannenden Inhalt für seine Homepage: „Ich dachte mir, wenn man alle Tarife auf einen Blick online hätte - das wäre doch viel einfacher und schneller, als jeden anzurufen.“

„Auf einmal wollten alle mit mir Geschäfte machen“

Dass seine Internetseite quasi über Nacht in den Niederlanden bekannt wurde, hatte mit Glück und mit kindlicher Unverfrorenheit zu tun. Jedenfalls entdeckte Woldring eines Tages eine Anzeige in der Zeitung. Eine Talkshow suchte Bürger, die schon einmal ihren Mobilfunktarif gewechselt hatten und über ihre Erfahrungen berichten wollten. Woldring schrieb dem Fernsehsender: Er sei 13 Jahre alt, habe noch kein eigenes Handy, dafür aber eine Internetseite, mit der sich Tarife vergleichen ließen. Er hoffe, seine Homepage sei für die Sendung eine Hilfe. „Wenig später war ich selbst Talkshow-Gast.“

für Ihre Herausforderungen

de.capgemini.com

Beruf & Chance im Fokus >

Gelesen Empfohlen Kommentiert

- 1 Didaktik-Professor Hans Peter Klein: „Ziel ist, viele Schüler das Abitur bestehen zu lassen“ >
- 2 Rechtsreferendare: Im Dienste des Staates - für einen Stundenlohn von 4,92 Euro >
- 3 Wie war dein Tag, Schatz? Die Vorstandssekretärin >
- 4 Quereinstieg: Neustart als Berufsschullehrer >
- 5 Gericht entscheidet: Toilettenfrauen sind keine Trinkgeld-Bewacher >

F.A.Z.-Weiterbildungsrechner >



Wann sich das Lernen lohnt >

Aktuelle Stellenangebote >

- 2 **Swisslog AG** - Architekt (m/w) mit Schwerpunkt Planung
- 2 **Swisslog AG** - Architekt oder Bauingenieur (m/w) als Projektleiter
- 2 **Bard Gruppe** - Assistent der Geschäftsführung (m/w)

F.A.Z.-Blogs >

Christian Scholz

Per Anhalter durch die Arbeitswelt >



HR unter Druck: Und nichts gelernt? >

Kolumnen >

Wie war dein Tag, Schatz? >

WIE WAR DEIN TAG

Danach ging alles ganz schnell. Im Kinderzimmer stapelten sich bald die Visitenkarten bedeutender Telekommunikationsmanager. „Auf einmal wollten alle mit mir Geschäfte machen“, erinnert sich Woldring. Zunächst aber brauchte er sein eigenes Unternehmen. Beim Versuch, ein Gewerbe anzumelden, wies der Beamte ihn grob zurück: „Komm wieder, wenn du volljährig bist!“ Schließlich überredete Woldring seine Mutter, das Unternehmen zu gründen. Später wurde Jeanet Woldring die erste Angestellte ihres Sohnes. Bis heute managt sie die Telekommunikationssparte von Bencom, die neben der Energie- und der Reisesparte nur noch eines von drei Standbeinen ist. Ihren Beruf als Grundschullehrerin hat sie längst aufgegeben. Auch Jan Woldring, Bens Vater und ebenfalls früherer Grundschullehrer, steht in den Diensten seines Sohnes - als Assistent und Pressesprecher. „Als ich noch minderjährig war, mussten meine Eltern alle Verträge für mich unterschreiben“, sagt Woldring. „Mittlerweile aber kann ich ihnen sogar ein ordentliches Gehalt zahlen.“

Ben Woldrings Büro liegt zwischen Küche und Wohnzimmer seines Elternhauses und ist - ebenso wie alle anderen Räume - voller Antiquitäten. Fünf Pendeluhren und ein gekreuzigter Jesus zieren die Wände, schnörkelige Schränke und Kommoden lassen den Flachbildschirm auf dem Glasschreibtisch wie aus einer anderen Welt wirken. Elf der mittlerweile 22 Bencom-Mitarbeiter haben in Usquert ihr Büro; Ben Woldring selbst verbringt aber nur noch einen Teil seiner Arbeitszeit hier: „Benergy“, die Energiesparte seines Unternehmens, sitzt in Amsterdam, seitdem Woldring dort den Konkurrenten Energiewereld.nl aufgekauft hat. Und im benachbarten Groningen besitzt der Jungunternehmer außerdem ein weiteres Bürohaus, einen Fachwerkbau im Stadtzentrum. Hier arbeiten die Mitarbeiter seines neuesten Projektes „Looking for Booking“. Das ist eine Metasuchmaschine für Hotels, die die Preise von Online-Reisebüros wie Expedia und Opodo mit den Buchungsseiten von Hotelketten vergleicht.

Milch oder Buttermilch im Elternhaus

In der Nachbarschaft des Groninger Büros bewohnt Ben Woldring seit seinem Studium ein Appartement. Ebenfalls aus dem Studium mitgenommen hat er einige Kommilitonen, die seine Mitarbeiter wurden. Nicht mitgenommen hat er hingegen ein Universitätsdiplom. „Ich bin nicht wirklich stolz darauf“, gibt er zu. Er versuchte sich an Kunstgeschichte („um auch mal etwas anderes zu sehen als die Unternehmenswelt“) und an Internationaler Ökonomie („um die Theorie hinter der Praxis kennenzulernen“). Für die Kunstgeschichte fehlte irgendwann die Zeit, für die Ökonomie der Nerv. „Da war doch tatsächlich ein Professor, der uns erklären wollte, dass trotz der Liberalisierung der Energiemärkte so gut wie kein Wechsel der Kunden zu anderen Anbietern stattfände“, erinnert sich Woldring. „Dabei sah ich Tag für Tag, wie viele meiner Nutzer die Preise verglichen und wechselten. Benergy ist bis heute die am stärksten wachsende Sparte meines Unternehmens.“

Im Hause Woldring allerdings ist viel geblieben von der einstigen Kinderzimmer-Atmosphäre. Wer den Firmensitz in Usquert besucht, wird von Papa Woldring empfangen und in die Küche geführt. Dort schmiert er Brötchen für Bens Gäste und serviert dazu wahlweise Milch oder Buttermilch. „Ich wollte nie, dass mein Sohn so früh Geschäftsmann wird“, sagt er. „Vor allem anfangs hätte ich es lieber gesehen, er wäre mit seinen Freunden spielen gegangen.“ Klar sei er heute „wahnsinnig stolz“ auf Ben: „Letztens war er sogar beim Neujahrsempfang des Königshauses.“ Paprika schnippelnd gerät er ins Schwärmen über die „vielen Talente“ seines Sohnes. Ben könne auch gleich mal etwas am Klavier vorspielen, sagt er schließlich. Und Ben Woldring gehorcht, führt nach nebenan ins Wohnzimmer, in dem ein Flügel steht. Mit der Artigkeit eines Dreizehnjährigen spielt er die Titelmelodie des Films „Die fabelhafte Welt der Amélie“. Vater Woldring strahlt. „Das hier ist wie der amerikanische Traum“, sagt er. „Nur auf Niederländisch.“

Zur Person

Berend Pieter (Ben) Woldring wird 1985 in Groningen geboren. Seine Eltern sind Grundschullehrer. Mit 13 Jahren entwickelt er eine Preisvergleichsseite für Handytarife. Seine Mutter gründet in seinem Namen das Unternehmen Bencom.

2003 wird Ben Woldring volljährig - und darf endlich Chef im eigenen Unternehmen sein.

Zwei Jahre später übernimmt Woldring Energiewereld.nl - eine Preisvergleichsseite für Energietarife; 2009 ruft er den Hotelpreisrechner „Looking for Booking“ ins Leben.

Der unheimliche Büroalltag

Die Vorstandssekretärin >



Neue Köpfe



Horndasch neuer Personalberater von Kienbaum

10.09.2012 19:09 Uhr >

Anzeige

PREISSTURZ bei STRATO	Preissturz bei STRATO Domains, Hosting, Shop, Online Speicher und V-Server für ein Jahr nur 0,-€. Jetzt sichern! Mehr Informationen
Tagesgeld	Testsieger Tagesgeldkonto Jetzt Konto bei der Bank of Scotland mit 2,00% Zinsen eröffnen + 30€ Guthaben sichern! Hier Konto eröffnen
	SOS-Kinderdorf Jede Spende kommt an! Jetzt spenden!

PERFORMANCE ADVERTISING